

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Amthche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf.,
„Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B
durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei
Bezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 20 Pf. Pf
Bestellgeld, Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige
Millimeter 7 Pf. Textmillimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 99

Calw, Freitag, 30. April / Samstag, 1. Mai 1937

112. Jahrgang

Feiertag des deutschen Volkes

Aufmarsch der Millionen / Treuegelöbnis für Adolf Hitler

Zum fünftenmal Nationalfeiertag

Von Josef Unold

Wenn morgen Millionen deutscher Volksgenossen zum fünftenmal im nationalsozialistischen Deutschland den Nationalfeiertag des deutschen Volkes begehen, wenn sie unter dem flatternden Hakenkreuzbanner im Blüten- und Grünschmuck des Frühlings zu eindrucksvollen Kundgebungen aufmarschieren, um den Willen zu bekunden, für Deutschlands große und glückhafte Zukunft weiterzuarbeiten, dann offenbart sich das Wunder der Neuwiedergeburt des deutschen Menschen, das von Jahr zu Jahr seit der Machtergreifung unsere Herzen mit neuem Glauben erfüllt.

Aber noch mehr bedeutet uns die morgige Maifeier: Während in den Jahren der Systemzeit der einzelne Bürger bestenfalls ein Steuerzahler gewesen ist, der also nur durch das Finanzamt in engere Beziehung zu dem damaligen Staat kam, ist seit dem Erwachen der Nation in jedem Deutschen das Bewußtsein eingetreten, Glied eines Ganzen zu sein, eines Staates, in dem er ein Recht auf Leben und Arbeit hat, in dem es keine Klassegegensätze mehr gibt und in dem für ihn gesorgt wird. Es ist gleichgültig, welche Stellung ein Volksgenosse innerhalb der Gemeinschaft einnimmt, maßgebend ist vielmehr, daß er seine Pflicht am Volke erfüllt. Der Fabrikarbeiter, der Erdarbeiter, der bemüht ist, an seinem Arbeitsplatz sein Bestes zu geben, ist für die Volksgemeinschaft viel wertvoller, als ein Gutsbesitzer, der seinen Betrieb verkommen läßt, der nur dem Vergnügen nachjagt und sein Geld, das er womöglich geerbt hat, auf den Kopf schlägt. Die Wertung des einzelnen Volksgenossen im nationalsozialistischen Staat erfolgt nicht darnach, welche Arbeit ausgeübt wird, es kommt allem darauf an, daß er für das Wohl der Gemeinschaft arbeitet. Welchen Arbeitsplatz der Volksgenosse einnimmt, ist allein eine Frage seiner Begabung und seines Könnens.

Der nationalsozialistische Staat stellt auch der diesjährigen Maifeier, die das leuchtende Gegenstück zum einstigen „Weltfeiertag“ darstellt, den Leitspruch voran: „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter“, denn der Arbeiter soll von der ihm früher von den marxistischen Gewerkschaften eingetrichterten Parole, die Arbeit als drückendes Joch anzusehen und sich als „Prolet“ zu fühlen, innerlich frei werden. Er muß wissen, daß die Arbeit heute nicht mehr eine „Ware“ ist, mit der der Kapitalismus beliebig umspringen kann, daß vielmehr die Arbeit Dienst an der Nation ist. Die Zeit, in der die Arbeit beim Kapital betteln mußte, um leben zu können, und in der die Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit vom Geld und Geldeswert abhängig sind, ist vorüber. Adolf Hitler hat diesen „Kapitalismus“ überwunden, indem er vier Millionen Volksgenossen, die jahrelang ohne Arbeit und Brot waren und mit Hilfe von kümmerlichen Unterstützungsgeldern sich bettelnd durchs Leben schlugen, wieder in die Arbeitsstätten zurückgeführt und ihnen die Möglichkeit gegeben hat, ihr Dasein durch eigene Leistung zu gestalten. Seelisch gequälte Menschen sind in die Volksgemeinschaft wieder eingereiht, und in ihre Herzen ist wieder Freude und neuer Lebensmut eingekohlet. Und gleichzeitig steht ihre geschmückte Ehre wieder rein und amantassierbar da.

Es gab freilich manche Unternehmer, die dem Geistes der Einführung des 1. Mai als Feiertag der nationalen Arbeit, das am 10. April 1933 verkündet wurde, mit Verständnislosigkeit oder gar mit Mißtrauen gegenüberstanden. Das waren nur die Unternehmer, die den Abgrund des wirtschaftlichen Bankrotts, vor dem sie standen, nicht sahen. Dann gab es und gibt es vielleicht auch heute noch vereinzelte Unternehmer, die sich darüber aufregen, daß der 1. Mai dem Arbeiter voll als normaler Arbeitstag bezahlt werden muß. Die Antwort hat der Führer in seiner Ansprache auf dem Tempelhofer Feld am 1. Mai 1934 gegeben. Er wies darauf hin, daß die deutsche Wirtschaft früher mit Hunderten an Millionen Mark jährlich den Streit und Hader der Organisationen untereinander bezahlte, die Arbeitnehmer und Arbeitgeber zerrissen und in zwei feindliche Streiter verwandelt hätte. Der Gesamtverlust am Nationalvermögen durch Streik und Aussperrung sei ein gewaltiger gewesen. „Der nationalsozialistische Staat“, so betonte der Führer, „hat diese primitiven und sinnlosen Methoden des Ausgleichs der wirtschaftlichen Interessen beseitigt. Die Ersparnisse, die der Wirtschaft dadurch zugute kommen, sind außerordentlich. Es ist nur ein ganz kleines Opfer, wenn dafür die Unternehmer ihren Mitarbeitern den Tag vergüten, der ein Symbol sein soll für die Überwindung dieser Kämpfe und für die Herstellung einer wahren Volksgemeinschaft.“



Zeichnung: Claus Becker, Bavaria-Verlag

Mit diesen Worten hat der Führer die Kleingläubigen und Nörgler an ihre nationale Pflicht erinnert. Wo stände heute die Wirtschaft und wo der Unternehmer, wenn der nationalsozialistische Staat nicht mit straffer Zucht und klarem Ziel unerbittlich die Schäden der marxistischen Klassenkampftheorie und die ungesunde Wirtschaftsmoral niedergebzwungen hätte?

Heute nach vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung sieht und erkennt der Arbeiter, daß sein Mißtrauen, das er zum Teil noch am 1. Mai 1933 gegen den Umsturz und die Erneuerung auf allen Lebensgebieten hegte, unberechtigt war. Er muß heute mit stolzem Herzen bekennen, daß der neue Staat seine Interessen vertritt, daß er für ihn sorgt, daß er Urlaub bekommt wie jeder andere schaffende Mensch und daß er für ganz wenig Geld sich an der See, in den Bergen und in stillen, sonnigen Tälern und Wäldern unserer herrlichen deutschen Heimat erholen kann und daß ihm endlich übererfahrenen in die südliche Zauberwelt oder in die fjordwelt des Nordens ge-

boten werden, also Dinge, von denen er in vornationalsozialistischer Zeit nur geträumt hat, die aber heute zur überraszenden Wirklichkeit geworden sind. Diesen Leistungen der DAF und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ stellen wir die Versprechungen früherer Gewerkschaftsgrößen gegenüber, die in die Herzen der Arbeiter den Haß gegen die NSDAP. gesät haben, die den Nationalsozialismus als „arbeiterfeindlich“ und als „Stoßtrupp des Kapitals“ hinstellten. Dieser Unglaube und das Mißtrauen ist auf Grund der beispiellosen Aufbauleistungen ausgetilgt und hat sich in das beglückende Bewußtsein verwandelt: das nationalsozialistische Deutschland, das Reich Adolf Hitlers, hat dem Arbeiter sein Recht geschaffen und ihn vollwertig und gleichberechtigt eingereiht in die große deutsche Volksgemeinschaft und ihn aus den Klauen der unseligen Internationale und bolschewistischen Verbrecher befreit.

Schluß auf Seite 2

Freut euch des Lebens! Deutschland ist schöner geworden!

Aufruf des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. und Reichsleiters der DAF. Dr. Ley zum 1. Mai

Männer und Frauen der Arbeit!

Wir wollen es laut bekennen: Die Freude hat wieder Einzug in Deutschland gehalten und wir sind wieder erfüllt von Kraft und Gesundheit! Der Führer sprach: „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ Soll ich euch Männern und Frauen das schaffende Faust und der Stirn aufzählen, was der Führer alles getan und ob er sein Wort eingelöst hat? Adolf Hitler hat aus dem korrupten, verkommenen und völlig ohnmächtigen Deutschland der Systemzeit einen starken, lauberen und in der ganzen Welt geachteten Staat gebaut, den eine starke Wehrmacht schützt und den ein neues, umgewandeltes, gläubiges Volk trägt.

Deutschland ist schöner geworden

Weshalb sagen die Heuchler und Pharisäer nicht die Wahrheit? Weshalb fluchen und predigen sie nicht dem Volke immer wieder von dem Wunder der Wiedergeburt unseres Volkes durch die nationalsozialistische Idee? Warum leugnen die ewig Gestrigen und Engstirnigen den sichtbaren Segen Gottes, der auf dem Führer und seinem Werke liegt? Warum jubelieren sie nicht in inbrünstigen Dankgebeten zum Himmel? Deutschland ist schöner geworden. Nur die Dummköpfe brauchen die Lüge vom Jammerthal der Erde, von der niederträchtigen Glendstunde der irdischen Zeit. Nur sie verneinen das Leben, um ihre politische Macht über die gebrochenen Völker aufzurichten. Sie sind die Wegbereiter des Bolschewismus, eines Volksemissiums, der zu allen Zeiten die rote Fahne auf den Reichsfeldern der Völker auftrichtete.

Jawohl, ihr habt recht!

Der Jude ist auserwählt, die Völker der Erde zu mordern und zu vernichten. In Spanien liegt ein stolzes Volk im Todeskampf, weil es der Jude so will. In Rußland wird ein 170-Millionen-Volk von den jüdischen Vampyren auf teuflische Art ausgezogen. Die „Schweizerische Metallarbeiterzeitung“ in Bern schreibt am 29. Februar 1936:

„Schweizer Metallarbeiter beurteilen restlos die Stachanowbewegung. Man bleibe uns mit dem Versuch vom Halbe, die Akordschinderei als Sozialismus zu camouflieren.“

Die Stachanowbewegung ist nun und nimmermehr als ein sozialer, geschweige denn sozialistischer Fortschritt zu werten. Und „Die Christliche Gewerkschaftsinternationale“ in Utrecht schreibt im Mai 1935:

„Leibenseigenschaft und Elaberei. — Zwangsarbeitslager in tiefer Art. Hohe Sterblichkeit in diesen Millionenlagern. Stets Nachschub. — Kostensche Arbeit bis zur äußersten Grenze menschlicher Kraft, dann sicherer Tod — auch eine Art der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.“

„De Fabrieksarbeider“ Amsterdam sagt am 21. November 1936 vom Sowjetparadies:

„Lebenshaltungskosten: Schwarzbrot RM. 0,42, Fleisch RM. 3,00 bis 4,75 je Kilogramm, Billige Kleider RM. 250 bis 300 das Stück, Lederhose RM. 125 das Paar. Alles aber, soweit überhaupt erhältlich. Wenn ein Arbeiter für einen billigen Jagdtag spazieren will, kann er für einen Monatslohn ein Viertel bis ein Drittel vom neuen Anzug kaufen.“

Und Herr Genosse Citrine, Präsident des englischen Gewerkschaftsbundes und Führer des linken Flügels der englischen Arbeiterpartei, kehrte aus Sowjetrußland mit folgendem vernichtendem Urteil zurück:

„Daß Arbeiter in Wohnungen hausen, die man nicht mit den englischen Glendstuden vergleichen dürfe, primitive Bretterbuden, meist aus einem Raum bestehend, in dem sich das Familienleben von fünf bis sechs Personen abspielt, oder armselige, schmucklose Hütten, Staub, Hungerlöhne.“

Das „Bulletin des Internationales Gewerkschaftsbundes“ in Paris schreibt am 5. Januar 1937 über

(Schluß von Seite 1)

Der Betriebsleiter und sein Arbeiter, der Führer und seine Gefolgschaft sind ein gemeinsames Glied unseres lebensmutigen Volkes. Schulter an Schulter begehen die Werkangehörigen, der Arbeiter neben dem Kaufmann, dem Ingenieur, den 1. Mai; diesen Geist der Geschlossenheit und Einigkeit nehmen sie hinüber in das neu beginnende Arbeitsjahr. Sammelt in euren Gemeinschaftsfeiern neue Kräfte für die neuen Aufgaben. Den Rückschrittlern und Böswilligen bekämpfen wir. Unser Ziel ist, das Band der Treue und der Kameradschaft, das den nationalsozialistischen Staat geschaffen und das deutsche Volk zu einer unerschütterlichen Einheit zusammengeschweißt hat, zu vertiefen und zu festigen. Jeder soll die Arbeit des anderen achten, und jeder, ob arm oder reich, soll sich als dienendes Glied der Volksgemeinschaft fühlen.

„Erzrugenschaften“ des Marxismus in Frankreich:

„Arbeitszeitverkürzung. Volksfrontregierung beschließt 40-Stundenwoche. In einigen Industrien bereits eingeführt.“

Zu welchen Rückwirkungen diese überstürzte Arbeitszeitpolitik — obgleich erst teilweise durchgeführt — auf das gesamte Wirtschaftsleben bereits geführt hat, wird als aus der Tagespresse der letzten Zeit bekannt vorausgesetzt. Was ist der verderbende Erfolg? Wir Deutschen kennen die schrecklichen Auswirkungen einer verantwortungslosen Inflationspolitik schon aus den Jahren 1919 bis 1923. Wettkampf zwischen Löhnen und Preisen. Schwerste Rückwirkungen für die Volkswirtschaft. Die Ausführfähigkeit wird herabgedrückt. Folge: Arbeitslosigkeit. Kleine und mittlere Betriebe können nicht mehr bei den neuen Lasten bestehen, also ebenfalls drohende Schließung der Betriebe. So schreibt denn „La Voix du peuple“ (Stimme des Volkes), Paris, in der Nummer 188 vom Juni 1936 folgendes niederschmetternde Urteil:

„Die Gewerkschaften, Joubert, der Allgewaltige des französischen Landesverbandes, der auch neuerdings als zu den 200 Proletariaten Frankreichs gehörend bezeichnet wird, weiß (bei Auslösung des Streiks) nicht, in welchen Verhältnissen die Arbeiter leben und ist über die niedrigen Löhne überaus.“

Auf einer Ausschlußsitzung des französischen Gewerkschaftsbundes:

„Die gegenwärtige Bewegung“ (dieses erkl. Der Arbeiter.) „hat, dessen bin ich sicher, jedem

einzelnen von uns Zustände offenbart die wir nicht vermutet hätten... Erst im Laufe dieser Streikbewegung haben wir uns über die in gewissen Berufen existierenden jämmerlichen Lohnbedingungen unterrichten können.“

So sind die Segnungen des Marxismus und der vielgeliebten Demokratie überall.

Blicken wir nach der Tschechoslowakei:

Auf Grund von Daten der Zentral-Sozialversicherungsanstalt, die die Lohnverhältnisse in diesem Jahr (1936) illustrierten, können von 2.207.818 Versicherten 67 v. H. (1.479.238) sich nicht einmal das Allernotwendigste zur Bestreitung des Lebensunterhaltes leisten. Oder folgendes: Aus einer Ansprache an den Präsidenten Beneš. Am 21. April 1936 wurde eine Abordnung des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Tschechoslowakei beim Präsidenten Beneš vorstellig. Aus der Ansprache des Vorsitzenden Bösch:

„... die besonders große Notlage, verbunden mit der Massenarbeitslosigkeit in den deutschen (Sudeten-)Gebieten stellt in der gegenwärtigen Zeit ungeheure Anforderungen. Er bittet den Präsidenten, alles zu tun, was zur Binderung der entsetzlichen Notlage durch den Staat geschehen kann.“

(Aus „Gewerkschaftliche Rundschau“, Reichsanbera. Nr. 9 vom 2. Mai 1936, Seite 65—6.) In Holland:

„De Fabrieksarbeider“, Amsterdam, vom 10. Oktober 1936, schreibt über den Wahnsinn des Streiks folgendes vernichtende Urteil:

Bier Würtemberger Reichsfieger im RBR.

Sie dürfen nach Berlin zum Führer — Die Siegerverkündigung in München

München, 29. April.

In einer feierlichen Schlusssitzung wurden die diesjährigen Sieger des Reichsbereitschaftswettkampfes der deutschen Jugend verkündet. Vier Teilnehmer aus unserem Gau sind unter ihnen: Drei Jungen und ein Mädchen, und zwar:

- der Maler Heinz Demmler aus Ludwigsburg;
- der Winzer Christian Wolf aus Großheppach;
- der Student Albert Jaas aus Tübingen und
- die Schneiderin Emilie Becker aus Stuttgart.

Die Namen der übrigen Reichsfieger, die insgesamt 31 Jungen und 19 Mädchen, als die Besten unter den Besten am 1. Mai dem Führer vorgestellt werden, sind: Kurt Woiwische, Zigaretten-Sortierer, Danzig, Danzig; Heinz Hufels, Fleischer, Düsseldorf, Solingen; Konrad Pahnudor, Tuchweber, Köln-Nach, Nach; Ludwig Nothenbuecher, Schneider, Main-Franken, Würzburg; Helmuth Lork, Eisenblechschneider, Hesse-Nassau, Darmstadt; Kurt Scheibe, Bauhilfsschüler, Dresden; Rudolf Richter, Feinmechaniker, Berlin, Berlin; Werner Bartel, Former, Magdeburg-Anhalt, Magdeburg; Franz Prattes, Chemiarbeiter, München-Oberbayern, München; Rudolf Raimbauer, Metzger, München-Oberb., München; Theodor Lang, Zellstoffhersteller, Main-Franken, Stockstadt; Gebel, Postjungbote, Kurmark, Frankfurt a. O.; Alfred Neumann, Bergjungmann, Kurmark, Wetzlar; Günther Raminist, Versicherungen, Schlesien, Breslau; Bruno Traeger, Chemo-

techniker, Essen, Mühlheim; Hermann Schacht, Bauer, Süd-Hannover, Barum; Friedrich Zander, Gärtner, Schleswig, Letzin; Fritz Fuchs, Glasmaler, Bahr, Ostmark, Ludwigsthal; Wilhelm Müller, Großhandel, Düsseldorf, Renscheid; Billy Wichert, Verkehr, Ostpreußen, Königsberg; G. Joachim Lucht, Maler, Berlin, Berlin; Erwin Tannner, Chronograph, Bayrische Ostmark, Rehau; Philipp Fuchs, Friseur, München-Oberbayern, München; Günther Schröder, Drogist, Halle-Merseburg, Halle; Wolf Allers, Dentist, Hamburg, Hamburg; Gerh. Kupla, Student, Schlesien, Beuthen; Reinhardt Daemrich, Student, Kurmark, Beuthen; Karl Frie, Student, Hamburg, Hamburg; Grete Schmidt, Tabakarbeiterin, Westfalen-Nord, Südlengern; Leni Esser, Maschinenfiderin, Köln-Nach, Köln; Maria Weber, Strohputzweberin, Schwaben, Binsberg; Hannchen Freißche, Malerin, Sachsen, Brüderwiese; Hedwig, Milchfele, Poliseuse, Baden, Hohenfeld; Leni Rottmann, Lampenschirmnäherin, Köln-Nach, Köln; Annemarie Gerde, Versicherungen, Halle-Merseburg, Halle; Lotte Hellmuth, Gesundheitsfürsorge, Berlin, Berlin; Elisabeth Lorenzen, Rinderhirtin, Schleswig, Kiel; Grete Kolatowitsch, Landmädchen, Schlesien, Freiwillen; Annemarie Steiert, Wingerin, Baden, Rothweil; Wally Strunz, Lederarbeiterin, Bahr, Ostmark, Rehau; Jda Belau, Bernsteinweberin, Ostpreußen, Königsberg; Ruth Zetke, Einzelhandel, Thüringen, Pöls; Ursula Eggers, Großhandel, Südhannover, Hannover; Maria Fluhrer, Apothekerin, Franken, Nürnberg; Ingeborg Nothe, Rinderflegerin, Berlin, Berlin; Hilde Oberlies, Studentin, Düsseldorf, Rhehdt.

Triumphfahrt des Führers durchs Eifel

Höhepunkt der Kreisleitertagung auf Vogelgang: Der Führer sprach

Burg Vogelgang, 29. April.

„Dankebares Grenzvolk grüßt seinen Führer!“ So lauteten die Sprüchebänder, die längs der Eisenbahnstrecke von Bad Godesberg nach Gemünd in der Eifel über allen Orten leuchteten, als am Donnerstag der Führer mit seinem Stellvertreter Rudolf Heß, Reichsleiter Dr. Ley, Reichsführer SS Himmler, Stabschef Luge, den Reichsleitern Rosenberger und Bornemann und mit Reichspressechef Dr. Dietrich zur Ordensburg Vogelgang fuhr. Ueberall standen Arbeiter und Bauern, Schulkinder und Angehörige aller Gliederungen der Bewegung auf den Bahnhöfen und jubelten dem Führer zu in heißer Dankbarkeit, daß er das Eifelland der ungeheuren Not, die der Novembersturm über es gebracht hatte, wieder entzieh.

Von Gemünd bis zur Ordensburg stand die Bevölkerung auch vom weither Spalter. Es war eine Triumphfahrt sondergleichen. Nur wer Grenzlandnot und Grenzlandkampf kennt, vermag zu ermessen, aus wie tiefem Herzen die Begeisterung der Bevölkerung des Eifellandes kam, die während des ganzen Aufenthalts des Führers auf Vogelgang ansharte, um den Führer auch auf der Rückfahrt sehen zu können.

Auf der Ordensburg waren auch alle Gauleiter und stellv. Gauleiter der NSDAP. ver-

jammelt. 700 Kreisleiter jubelten dem Führer einen herzlichen Willkommen zu, dem in der weiten Vortragshalle Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit folgenden Worten Ausdruck verlieh: „Was wären wir alle, was wäre unser Glaube, wenn er nicht im Führer verankert wäre. Was uns alle befeelt, ist das Gefühl. Wir glauben an einen lebendigen Menschen, der in sich die Idee und den Glauben verkörpert! Wir dürfen“, so schloß Dr. Ley seine Ansprache, „eine solche Tagung nie abhalten ohne den Führer. Die anderen alle glauben an Worte, wir Nationalsozialisten aber haben das Glück, an einen Führer und eine Persönlichkeit glauben zu dürfen!“

In zweifelhinder Rede zeigte der Führer die Wesensgrundlagen und Grundzüge des nationalsozialistischen Führerstaates auf und umriß die Aufgaben, die dem Führerkorps der Partei gestellt sind. In diesen an die Kreisleiter persönlich gerichteten Worten und im begeisterten Widerhall, den sie fanden, kam die enge, unlösbare Verbundenheit der Männer der Partei mit ihrem Führer zum besonderen Ausdruck. So wurden die Stunden mit dem Führer zu einem unvergeßlichen Erlebnis für die Kreisleiter, das ihnen neue Kraft gibt für ihre Arbeit im Dienste der Partei und damit des deutschen Volkes.

„In Holland fanden im Jahre 1935 151 Streiks statt, davon betroffen wurden 588 Unternehmungen und 12.200 Arbeiter, verlorenen Arbeitsstage 248.500 gleich 1.988.000 Arbeitsstunden. Gewonnen von den Arbeitern 48, dabei waren beteiligt 23 v. H. der Arbeiter, verloren 16 Streiks, aber beteiligt 40 v. H. der Arbeiter. Durch Kompromiß beendet 37 Streiks, mit 37 v. H. aller Arbeiter.“

Dazu schreibt das Blatt:

„Aus diesen Verhältnissen ist ersichtlich, daß äußerste Vorsicht beim Eingehen auf einen Streik stets geboten ist. Soll jeder von uns diese nüchternen Ziffern mit größtem Ernst studieren!“

Angesichts dieses Tatbestandes wagen es Kossains und Genossen, das ausföhlende, erstarrende und gesundende Deutschland Adolf Hitlers zu beleidigen und zu schmähen und mit frommem Augenaufschlag in ihren Laboratorien der Nationalsozialismus mit dem Bolschewismus auf eine Stufe zu stellen.

Arbeiter, stelle dich vor dein Deutschland, und Unternehmer, hüte deinen wirtschaftlich wieder gesund gewordenen Betrieb von den zerstörenden Lehren dieser Gefellen! Arbeit und Freude gehen untrennbar zusammen. Wir wollen am 1. Mai, am Tage der gesunden Lebensfreude und Lebensbejahung, freudig befehlen:

„Deutschland ist schöner geworden! Freut euch des Lebens!“ Das danken wir Deutschen allein Adolf Hitler, unserem Führer!

Die 60 Reichsfieger im Reichsbereitschaftswettkampf haben gestern abend die Reise von München nach Berlin angetreten, um hier an der Reiseleiter teilzunehmen und dem Führer vorgestellt zu werden.

Reichsaussenminister reist nach Rom

Berlin, 29. April.

Auf Einladung der faschistischen Regierung wird der Reichsaussenminister des Auswärtigen Reichsaussenminister Dr. Ribbentrop am 3. Mai in Rom eintreffen, um den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano im Herbst vorigen Jahres zu erwidern. Reichsaussenminister Dr. Ribbentrop wird sich einige Tage in Rom aufhalten und wird von mehreren höheren Beamten des Auswärtigen Amtes begleitet sein.

Das Wichtigste von gestern

Den italienischen Presseleuten,

die seit einer Woche das Deutsche Reich bereisen wurde am Freitag in der Reichshauptstadt ein festlicher Empfang bereitet. Hier werden sie zusammen mit dem italienischen Jugendführer Unterstaatssekretär Riccio, und den Walla-Offizieren den nationalen Feiertag des deutschen Volkes erleben

„Nur belgische Politik!“

So erklärte Belgiens Außenminister Spaak in der Kammer zur Entpflichtung Belgiens vom Locarno-Vertrag, „wird die belgische Regierung künftig betreiben.“ Für die Anwendung des Durchmarschrechtes nach Art. 16 der Völkerbundschartung stellt Belgien zwei wesentliche Bedingungen: Niemals ohne Zustimmung der belgischen Regierung und nur im Rahmen einer gemeinsamen Aktion. In einer gemeinsamen Aktion müssen mindestens die Nachbarn Belgiens beteiligt sein. Belgien wird künftig nur zur Verteidigung seiner Grenzen in den Krieg ziehen (Absage an die Kollektividee). Belgien beabsichtigt, bei der Ausarbeitung eines Westpakt eine Rolle zu spielen, seine Aufgabe wird erst beendet sein, wenn die westeuropäische Sicherheitsfrage mit Zustimmung des Deutschen Reiches gelöst ist. Die Erklärung Hitlers vom 30. Januar ist Zeugnis einer Gemütskur, die man billigen muß. Auf deren Möglichkeiten will Belgien nicht verzichten.

Ein Reinfall am Rheinfall

Ist die Aufregung einer gewissen Schweizerischen Presse über die Fahrt des „Graf Zeppelin“ mit italienischen Industriellen über den Bodensee wegen angeblichen Spionagerückens während einer gleichzeitigen Übung von Schweizerischen Grenzschutztruppen bei Schaffhausen. Da die Fahrt fünf Stunden vor Beginn der Alarmübung erfolgte und ein modernes Schlachtfeld bekanntlich sehr leer zu sein pflegt, so können sich die Ueberängstlichen, die eine Nachtübung anscheinend nicht aushalten, wieder beruhigen. Der Flug galt wirklich nur den Schönheiten des Rheinfalls bei Schaffhausen; den Reinfall besorgten die Schreiber gewisser Schweizer Zeitungen.

Guernica besetzt

Der Vormarsch geht weiter

San Sebastian, 29. April.

Am Donnerstagnachmittag haben die nationalen Truppen die Stadt Guernica besetzt. Sie haben zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet und auf ihrem Vormarsch eine Abteilung der bolschewistischen Miligen gefangen genommen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Freitag, 30. April 1937:
8 Uhr Gottesdienst zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes. Hermann. (Chor-gesänge.)
Sonntag Rogate, 2. Mai 1937:
Turmlied: 33, Gott der Vater wohn uns bei. 8 Uhr Frühgottesdienst in der Stadtkirche (Schüz). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst Hermann; Eingangslied: 34, Ich bleib mit deiner Gnade. — 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Winberg. 20 Uhr Vortragsabend der Ev. Gemeinde im Vereinshaus (Wachzimmer) mit Film-vorführungen (Amerika).
Mittwoch, 5. Mai 1937:
20 Uhr im Vereinshaus Vortrag von Mis-sionsinsp. Kellerhals, Basel: Gottes Fingerzeige und Fußspuren in 50 Jahren Kamerunmission.
Simmelfahrt, 6. Mai 1937:
Turmlied: 222, Auf diesen Tag. 9.30 Uhr

Freitagsgottesdienst (Hermann, Eingangslied: 226, Herr Jesu, deiner Gnade Ruhm) 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus (Missionar Gengenbach). 2.30 Uhr (es wird vorher geläutet) Bezirksmissionsfest in der Stadtkirche mit Ansprachen von Mis-sionsinsp. Kellerhals und Missionar Gengenbach; Vojannenhör; Nachfeier im Schütz'schen Garten. Opfer für die Basler Mission.

Katholische Gottesdienste

5. Sonntag nach Ostern, 2. Mai 1937 (Bittsonntag)
Calw (Stadtpfarrkirche):
7.15 Uhr Frühmesse mit Kommunion und Predigt. 9.30 Uhr Amt mit Predigt. 19.00 Uhr Erste feierliche Maianacht. — Ver-fahrt: Dienstag 6.30 Uhr Schülermesse mit deutschem Gesang; Freitag 7.00 Uhr Pfarr-messe.
Donnerstag, 6. Mai 37: Christi Simmelfahrt: 7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt m. Predigt. 19.00 Uhr Maianacht.

Bad Liebenzell:
Montag 8.00 Uhr Gottesdienst. Mittwoch 20.00 Uhr Maianacht.
Sinderheim:
Mittwoch 7.15 Uhr St. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden
(Evangel. Freikirche)

Sonntag, den 2. Mai 1937
Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 20 Uhr Abendpredigt. Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde. — Frei-tag 20.30 Uhr Singstunde.
Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottes-dienst. 14 Uhr Mittagspredigt. — Donner-stag 20.30 Uhr Bibelstunde.
Oberflöbach: 9.30 Uhr Predigtgottes-dienst. 14 Uhr Mittagsversammlung. — Dienstag 20.15 Uhr Bibelstunde.
Dittenbronn: 14 Uhr Versammlung (Wals).
Neubulach: Mittwoch 20.15 Uhr Ver-sammlung (Zemer).

Stuttgarter Schlachtmehmarkt
vom Donnerstag, 20. April
Antrieb: 6 Ochsen, 41 Bullen, 84 Kühe, 30 Färsen, 461 Rälber, 756 Schweine.
Preise: Ochsen a) 42-44, b) —, c) —, d) 28; Bullen a) 42, Kühe a) 40-42, b) 34-38, c) 26-32, d) 17-23; Färsen a) 43; Rälber B An-dere Rälber: a) 60-65, b) 56-59, c) 45-50, d) 37-40; Schweine a) 52, b) 1. 52, b) 2. 52, c) 51, d) 48, e) 48, f) —, g) Sauen 1. 52, 2. 44 bis 50 RM für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.
Marktverlauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt. Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt; Rälber sehr lebhaft; Schweine zugeteilt.
Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 29. April. Ochsenfleisch a) 75-78; Bullenfleisch a) 72-75; Rälbfleisch a) 86-97, b) 86 bis 97, c) 70-80, d) 70-80; Hammelfleisch a) —, b) 86-90, c) —, d) 70-78; Schweinefleisch a) 73 RM für je 50 Kilogramm. Marktverlauf: Ochsen, Bullen- und Färsenfleisch lebhaft, Räl-fleisch mäßig belebt, Rälbfleisch lebhaft, Schweine-fleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

Unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am Samstag, den 8. Mai d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr in Calw, im Gasthof zum Waldborn statt.

Bereinigte Federnfabriken Calw AG.

Oberkollwangen, 29. April 1937

Todesanzeige

Unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christiane Hammann
geb. Seeger

ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Hammann, Kaufmann
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.



Immer wieder Große Leistungen!

Als Beweis bringen wir hier heute aus unserer reichen Auswahl einige geschmackvoll-moderne Neuheiten in bekannt guten Qualitäten zu unseren niedrigen Preisen.

Prüfen Sie, und wählen Sie bei

C. Berner

Das große Spezialhaus für Damenbekleidung
Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstraße

- 1. Bouclé-Complet in mod. Farben, ganz gefüttert. 1975
- 2. Wollegeorg.-Complet auf Marocclutter, marine und schwarz. 2975
- 3. Jugendlicher Bouclé-Mantel ganz gefüttert, moderne Töne. 1975
- 4. Flott. Bouclé-Mantel ganz auf gutem Stoff, mit modernem, gestepptem Kragen. 2675
- 5. Jugendliches Kostüm aus modernen Stoffen, in mehreren Farben. 1975
- 6. Erstklassiges Kostüm Herren-Stoff, vorzögl. in Sitz und Verarbeitung auf Maroc. 46.-
- 7. Gabardine-Mantel in beige, ungerapelt auf Füllergestell. 2275
- 8. Gabardine-Silpon der modernen Mantel, mit Holzköpfen. 2050
- 9. Gabardine-Silpon 400 ge-schweres Ware, m. reicher Stepperei. 3975
- 10. Gabardine-Mantel in der neuen, feschon Ulank-Form, antik. verarbeitet. 4975

Macht nichts

Gelegenheitskauf!

NSU-Quick

100 ccm, wie neu, preisw. z. verk. Anzusehen Marktplatz 11 I

6/25 PS Adler

Cabriolet

Zweiflügel, mit zwei Notflügel, steuerpflichtig, maschinell in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Auch für Anhänger-Betrieb geeignet.

Liebhaber wollen sich u. B 15367 an den Verlag ds. Blattes wend.

Moderne Optik kennt keine Wittersorgen, sie schafft immer gute Bilder! Wenn noch unsere gewissenhafte Beratung dazu kommt, sind Fehlaufnahmen so gut wie ausgeschlossen! Und dann noch der Vorteil, daß wir beim Entwickeln und Kopieren das Letzte aus ihren Bildern herausholen!

Drogerie Bernsdorff

Zuverlässiges, ehrliches

Mädchen

f. Haus- und Klein-Landwirtschaft sofort gesucht.

Frommer, z. „Hirsch“ Rötendach

Empfehle meine

Zimmerbüfets

(Eiche mit Nuthbaum, 140 br.)

Zahlung günstig, auch gegen Ehe-standsdarlehen.

Martin Weber, Schreiner, Alzenberg

Derselbe verkauft 7 Stück

Bienenkästen

neu Württemberger Maß (Oberlader).

Wohnungs-Anzeigen

haben in unserer Zeitung zurzeit die besten Erfolge. Es zeigt sich auch hier wieder, welche bedeutende Vermittlerrolle unf. Heimatzeitung spielt.

Wer eine Wohnung vermieten oder mieten will

schreibt dies daher am besten in der „Schwarzwald-Wacht“ aus.

Verkaufe

1/4 jähr. Rind

9 Hennen, 1 Hahn

Rud. Morgeneier, Hirschau

Beweise die Treue zum Führer durch die Tat! Zeichne eine Spende ein in die Listen des „Dankopfers der Nation“.

Gabardine

immer noch der beliebteste

Uebergangsmantel

Bei Möser in hochwertigen Qualitäten großer Auswahl und sehr preiswert!

Straßen- und Sportanzüge

in bekannt reicher Auswahl und allen Preislagen



Möser kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Wildberg. Kreis Hohenlohe.

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

Der am Montag, den 3. Mai 1937, fällige wird abgehalten. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Bürgermeister.



Wenn Sie schwere Qualitätschweine mästen wollen, dann stellen Sie echte **Hoyaer Schweine** ein, wovon jeden Mittwoch ein Transport etwa 35/40 Pfänder bei mir eintrifft. Bestellen Sie oder besuchen Sie mich, denn es lohnt sich und zwar auch bei einzelnen Stücken. Berechnung äußerst billig nach Lebendgewicht. Bahnfracht sehr gering. Transportmaterial zur Verfügung.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

Sommerproffen verwenden Sie vertrauensvoll Frucht'schwanenweiß Milassor u. Pickel entfernt Schönheitswasser Aphrodite

Calw: Drogerie Bernsdorff Parfümerie J. Odermatt Bad Liebenzell: Mohlsche Apotheke

Offen Zeitung- ein salbbar Mantel!

Unterhaltenen Rinderwagen

verkauft

Modell, Henastettersteige 48

Zum Einweichen, Waschen, Schrubben, Putzen,

Dr. Thompson's Schwan Pulver



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Sie fahren gut...

mit der preiswerten Herren- und Knabenkleidung

von



Pforzheim

Das Haus der zufriedenen Kunden

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Ein tolles rheinisches Lustspiel, nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Spoerl inszeniert von Carl Froelich.

Wenn wir alle Engel wären

mit Heinz Rühmann, Leni Marenbach, Harald Paulsen u. a. m.

Von der Filmprüfstelle für staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll anerkannt.

Frauen: Wollt Ihr wissen, wie es auf den Kegelabenden Eurer Männer zugeht?

Männer: Wollt Ihr sehen, was die Frauen machen, wenn Ihr nicht zu Haus seid?

Mit Beiprogramm u. Wochenschau

Vorführungen: Sonntag, 3.30, abends 8.20, Montag, abends 8.20 Uhr.

Zum **Mai-Tanz**

Im Saalbau Weiß

Musik und Tanz ab 18 Uhr

Die Gemeinde Stammheim ladet zum 1. Mai ein.

Der Festzug findet um 1/3 Uhr statt.

Maifeier um 3 Uhr vor dem Rathaus.

Der Bürgermeister.

Café Dohl Neubulach

Erstklassiger Kaffee mit feinem Kuchen

Gemütlicher Aufenthalt

Gasthaus zur „Sonne“ Altburg

Am 1. Mai **Tanz**

Jeden Sonntag gefasene Kipple u. Knöschle

Es ladet ein **Sohs. Rober und Frau**

Gasthaus z. „Hirsch“ Oberreichenbach

Am 1. Mai **Tanz**

Hiezu ladet ein Der Besitzer: **Fr. Kirchherr**

Sommer-spressen

werden schnell beseitigt durch Venus 1936 prämiert mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.

Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drög. Bernsdorf, Bahnhofstr. 19.

Kleineres **Einfamilien-Haus**

mit 4 Zimmern, Zubehör und Garten verkauft od. vermietet.

Wer, sagt die Geschäfts-Stelle ds. Blattes.

Aktuell interessant - sachlich

Flammenzeichen

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

„Der kalte Wasserstrahl“

Heizapostel Beierbach aus Metzingen

„Sanktionen“ gegen die NSV.

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede Stuttgart-Leonberg Postfach Leonberg 27

Bekannt für hohe **Dauerleistung**

ZÜNDAPP

Vertreter: **Hans Stürner** Telefon 874

Möbel auf Teilzahlung

in bequemen Monatsraten oder geg. Bestandsdarlehen frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Ausführliche Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an Möbelhaus Geiswein Ebingen 121 und Reutlingen Katalog od. Vertreterbes. unverbindl.

Badischer Hof - Calw

Am Nationalfeiertag ab abends 7 Uhr

Maitanz

• Kapelle
• Frank
• Spielt

Wünsche erfüllt allezeit zielbewußte Sparsamkeit!

Kreissparkasse Calw

Willst du schnell und billig bauen, mußt' auf dieses Zeichen schauen!

BEKA Die BEKA-Leichtbauplatte ist verwendbar:

für Decken-, Wand- und Dachverschalungen, Zwischenwände, Scheidewände, Fußboden-Isolierungen, als Zusatzisolierung an Mauer- und Riegelwerk, ferner für Garagen, Farmen, Stallungen, Siedlungs- u. Wochenendhäuser / Sie besitzt eine vielseitige Verwendungsmöglichkeit.

Hersteller: **Blank & Stoll Calw** SA 362

Die BEKA hält, was sie verspricht!

Trink **Coca-Cola** köstlich, erfrischend

Achten Sie genau auf diese Schutzmarke und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Alleinvertrieb: **Aug. Jaiser, Böblingen, Telefon 237**

Kinderbettstellen

in großer Auswahl bei **Carl Herzog EISENHANDLUNG**

3-Zimmer-Wohnung auf Juni zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf 15. Sult schöne **3-Zimmer-Wohnung** in Calw oder nächster Umgebung. Angebote unter **N. B. 98** an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will

Sommer-spressen verschwinden nach und nach durch täglichen Gebrauch der echten **Heckensferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei:

in Calw: C. Bernsdorf, Drogerie in Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.

Knopflöcher Stück 2 Pfg. **Hohlsaum, Bliffee** von **Ankurbeln** von Friedrich Herzog Spitzen Inhaber: E. Rathgeber

Statt Karten

Hermann Schüze
Emma Schüze geb. Ruffle

Dermählte

Tangermünde Böblingen **Sehingen**

30. April 1937

Alice Wittmann Lehrerin für Gesellschaftstanz Stuttgart-W., Augustenstr. 44

nimmt persönlich am Mittwoch, 5. Mai, von 5-7 1/2 Uhr im Hotel Waldhorn weitere gefl. Anmeldungen von jungen Damen und Herren für sofort beginnende gute **Calwer Privat-Tanzstunde** entgegen. Nähere Auskunft daselbst.

Schwarzwald-Wäscherei

H. Marquardt

Klein-Wildbad

Fahnenstangen und -Masten

liefern in bekannter sorgfältiger Ausführung

Blank & Stoll, mechanische Holzwarenfabrik, Calw, Rufnummer 362

Wenn bei Ihnen eine **Wohnung frei** wird, finden Sie Liebhaber hierfür am leichtesten durch ein **Reinzeiglein** in der „Schwarzwald-Wacht“

Im Auftrag zu verkaufen einen leichten **Ruhwagen** gut erhalten, 2mal aufgerichtet 2 gut erhaltene **Ruhgeschirre** Fr. Schünble, Schmieb Stammheim

Einen 14 Zentner schweren **Zug-Ochsen** verkauft **Georg Böh, Liebelsberg**

Sehe eine hochtrachtige, schwere **Fahrtuh** dem Verkauf aus **Georg Rittmann, Reifenbach**

Evang. Kirchengemeinde Calw.

Freitag, 30. April, abends 8 Uhr, in der Kirche **Gottesdienstliche Feier zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes.**

Die großen, frischen **Frühjahrsfeier** halten sich in **Garantol** über ein Jahr!

Schlafanzugstoffe Flanell und Zephir **Herrenhemdenstoffe** weiß und farbig

Hildegard Stuedle Wwe. im Fotohaus Fuchs, II. Stock

Deiflach sparen Sie **Zeit, Geld, Arbeit,**

wenn Sie Ihre Böden mit **LOBA** mit dem Raben pflegen. Sie haben flottes Arbeiten ohne langes Warten, tragen nur hauchdünn und sparsam auf und erzielen einen nachhaltigen Hartglanz, den Sie nass aufwischen können. Sie brauchen also nicht so oft neu einzuwachsen.

Deshalb verlangen Sie immer **LOBA FÜR DEN BODEN**

Gaupf...
Halle (in Ur...
Wacht G.m.B...
Schlag der...
schläger'sche...
Anzeigen ohne...
oder Men...

Amt

St. 100

De

Fest

Der 1. M...
der großen...
für Behörd...
Angst für...
Härter als...
die Gegenjä...
Knüppel...
ragende...
wenn nicht...
schinenge...
mußten. N...
flüchten Wa...
Sorgen un...
und Karabi...
ganze deut...
Zeit d...
bejahun...
in der Ges...
Geschlossen...
Weg zur...
lichung...
m u s gel...
1 700 000...
Stadt, Bet...
den ein...
phes der...
des deut...
Zubestimm...
fein Werl...
und Brot...
Werk veran...
Auffahrt des...
vom Führ...
schau der...
rung. Ge...
Dreißig der...
kleine, er...
die Fahnen...
dem golden...
tionalsozial...
die nation...
Betriebsger...
und Leistun...
haben.

Feierten...
des Staate...
nie Feste d...
so verbind...
u n l b s b...
ter aus a...
Reichstiege...
berufswett...
mittag G...
bels, am...
im „Gauf...

Das M

Letzt...

Im Nah...
Gegenwar...
in Weimar...
„Galle der...
am „Platz...
Willen de...
allenthalb...

Am Son...
Volksover...
Lehr des...
schaften...
Reichste...
zum Bern...
Gefellen...
triebsföhr...
teille Dr...
Leistungs...
für vorbil...
Volksgem...
tes „Kraft...
bestehen...
kehe Bern...
Leistungs...
Künftig...
Kusterebe...
hiese vier...